



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 3. August 1853.

Stück 10.

Bekanntmachungen.

Am 3. d. Mts. ist die verehel. Marie Elisabeth Münter geb. Schüze, deren Signalement nachstehend angegeben, aus ihrem Wohnorte Nauendorf fortgegangen und bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich alle diejenigen, welche über deren Aufenthalt näheren Aufschluß ertheilen können, dies bei mir oder bei der nächsten Behörde anzuzeigen.

Merseburg, den 26. Juli 1853.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Signalement.

Alter: 23 Jahr; Statur: mittel; Haare: schwarz; Lippen: aufgeworfen; Gesichtsfarbe: gesund. Näher kann selbige nicht bezeichnet werden.

Den zu dem diesjährigen Mannöver einbeordneten Wehrmännern wird, in Folge höherer Anordnung, hierdurch bekannt gemacht, daß sämtliche Infanteristen und Kavalleristen sich einen Tag später, als ihre Ordre lautet, auf den angewiesenen Plätzen zu stellen haben, und zwar:

den 13. August, früh 7 Uhr, in Erfurt	die 3.	Escadron	} des 6. Landwehr- Ulanen-Regiments;
= 14. = = 7 = = Mühlhausen	= 1. u. 2.	=	
= 15. = = 7 = = Langensalza	= 4.	=	

ferner:

den 20. August, früh 6 Uhr, in Weisensfels	die 1. und 2.	Escadron	} des 12. Landwehr- Husaren-Regiments;
= 21. = = 6 = = Merseburg	= 3. = 4.	=	

endlich:

den 21. August, früh 6 Uhr, in Merseburg auf dem Klosterhofe	die 1. und 2. Comp.	} des 1. Bataillons 32. Landwehr-Regiments.
= = = = = Domplage	= 3. = 4. =	

Es bleibt jedoch denjenigen Leuten der Infanterie des Bataillons, welche die ärztliche Untersuchung wünschen, unbenommen, sich schon am 20. August hier einzufinden. Der Bataillons-Arzt wird von 3 Uhr ab die Mannschaften der 3. und 4. Compagnie und von 5 Uhr ab die der 1. und 2. Compagnie ärztlich untersuchen. Auf Verpflegung haben diese sich freiwillig früher stellenden Leute keinen Anspruch, jedoch wird ihnen freies Quartier gewährt.

Merseburg, den 1. August 1853.

Der Kommandeur des 1. Bataillons (Merseburg) 32. Landw. Regim. gez. **Schulze**, Major.

Bekanntmachung. Dem Polizei-Sergeanten Jahn ist ein schwarzer Wachtelhund zugelaufen.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten dort in Empfang nehmen.

Merseburg, den 1. Juli 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung. Folgende Liegenschaften des Musikus Friedrich Christian Dähmert und dessen Ehefrau Christiane Wilhelmine geb. Kreyne, als:

A. das im Dorfe Forbitz unter Nr. 10. des Hypothekenbuchs gelegene Haus, Hof, Scheune, Garten nebst Gemeinderecht und Theil;

B. die hierzu pertinentialiter gehörigen Grundstücke in D Strau-Lennewitzer Flur Fol. 19. Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke, sonst

a) ein Viertellandes Feld im Sterlinge, jetzt nach der Separation ein Feldplan sub Nr. 16., drei Morgen 116 Ruthen enthaltend, in 2. Klasse,

b) ein Stückchen Feld am sogenannten Kohlenwege, nach der Separation ein Plansstückchen Umland sub Nr. 78. der Karte, von 72 Ruthen,

abgeschätzt

zu A. die Hausbesitzung auf	874 Thlr. 16 Sgr.	5½ Pf.,
zu B. diese Pläne	= 420 = 18 =	4½ =

Summa: 1295 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.,

sollen auf

den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hypothekenschein, Tare und Bedingungen sind in unserm II. Bureau einzusehen.

Fuhren-Verdingung.

Der Transport von circa				
50	Wispel Mehl	von hier nach	Merseburg,	
25	= do.	= = =	Halle,	
40	= Hafer	= = =	Merseburg,	
93	= do.	= = =	Halle,	
113	= do.	= = =	Bebra	

soll
Freitag den 5. August cr., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Rendantur im Wege der öffentlichen Licitation verdingen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 30. Juli 1853.

Königliche Reserve-Magazin-Rendantur.

Abertissement.

Die verehel. Schlag allhier beabsichtigt, ihr in der hiesigen Todtengräbergasse belegenes Gartengrundstück, bestehend in einem Wohnhause, Stalle, Torfschuppen und Garten, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Grundstück ist bis jetzt zur Torfstreicherei benutzt worden, und soll entweder im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, nehmlich das Haus nebst einem kleinen Theil Garten für sich, und dann der übrige Theil des Gartens nebst Torfschuppen, auch für sich, unter den vorzulegenden Bedingungen zum Verkauf ausgeteilt werden.

Zum Bietungstermine habe ich
den 20. August d. Jrs., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Geschäftszimmer, Saalgasse Nr. 377.; angesetzt und lade Kauflustige ein, ihre Gebote in diesem Termine abzugeben.
Merseburg, den 29. Juli 1853.

Der Rechtsanwalt **Wagner.**

Auction. Die heute, Mittwoch den 3. August e., von Vormittags 9 Uhr ab, in der hiesigen Oberbreitengasse im Nagelschmiedemeister Jänichschen Hause Nr. 490. stattfindende Mobilien-Auction wird hiernit in Erinnerung gebracht.
Merseburg, den 3. August 1853.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Jagd-Verpachtung.

Es soll die Jagd auf den bäuerlichen Grundstücken der Gemeinde Körbisdorf Montag den 8. August, Nachmittags 6 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten meistbietend verpachtet werden.
Köhler, Ortsrichter.

Körbisdorf, den 29. Juli 1853.

Eine **Scheune** ist Umstände halber für dieses Jahr gleich noch zu verpachten; das Nähere bei **A. Köke** im Vorwerke.

Eine **Scheune** ist zu vermietthen bei **Paker im grünen Hof.**

An der Hältergasse Nr. 706. kann gleich oder zum 1. October Verhältniß halber ein **Logis** bezogen werden.
Merseburg, den 1. August 1853.

Senfer, Glasermeister.

Von meinem

echten Weinessig,

zu dessen Fabrikation nur Wein verwendet wird, haben Lager Herr **A. B. Sauerbren,** früher J. F. Grumbach, und **F. L. Schulze** am Dom, und verkaufen dieselben das Quart zu 2½ Sgr.
Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

Nordhäuser Korn-Branntwein

in alter bester Waare empfiehlt in ganzen Fässern zu den jetzigen Nordhäuser Preisen

F. L. Schulze, Domplaz.

Spiritus vini

à Quart 8 Sgr., in ganzen Fässern billiger, bei

F. L. Schulze, Domplaz.

Neue **Matjes-** und die ersten **Voll-Heringe, Cervelatwurst** in bester Winterwaare erhielt

F. L. Schulze, Domplaz.

Bekanntmachung.

Es sollen zur Verpflegung der Truppen während des diesjährigen Herbst-Mannövers gegen Ende August und Anfang September cr. von Merseburg aus

nach Duerfurt circa 7,300 Stück und
= Bedra = 10,600

6pfde Commisbrode transportirt und dies Geschäft an den Mindestfordernden verdingen werden.

Zu diesem Ende ist ein Termin auf den 8. August cr., Vormittags 11 Uhr, in der Expeditionsstube des Magazins auf dem Klostergehöft anberaumt, und werden Unternehmungslustige aufgefordert, ihre etwaigen Submissionen — auf den Transport von 100 Stück 6pfden Broden nach Duerfurt resp. Bedra gerichtet — bis zu genanntem Tage bei der unterzeichneten Verwaltung versiegelt abzugeben und im Termin bei deren Eröffnung zur weiteren Verhandlung zugegen zu sein.

Merseburg, den 2. August 1853.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Die neben unserer **Maschinenbauanstalt** neu errichtete

Eisengiesserei

empfehlen wir zur geneigten Beachtung für Bestellung in dieses Fach einschlagender Gegenstände und sichern wir gute, preiswürdige Ausführung bei prompter Bedienung zu.

Jahn & Arndt in Dessau.

NB. Altes Gußeisen kaufen wir zu annehmbaren Preisen
D. D.

Zu den bevorstehenden Manoevern empfehle ich meinen in der Armee so beliebten **präparirten Militair-Thon,** und sichere Wiederverkäufern einen guten Rabatt zu.

J. C. Petersen in Erfurt.

 Zwei Capitale zu 600 und 400 Thlr., einer milden Stiftung gehörig, welche bei richtiger Zinszahlung nicht leicht einer Kündigung unterworfen sind, liegen, ersteres sogleich und letzteres zu Michaeli e., auf sichere Hypothek auszuleihen bei dem Cantor **Rost** in **Merseburg.**

Eine halbwüchsigte weiße **Kaze,** mit schwarzem Schwanz und schwarzen Flecken am Kopfe, ist mir fortgekommen; wer selbige zurückbringt, erhält 10 Sgr.

E. A. Webby.

Mittwoch den 3. August

Italienische Sommernacht,

großes Concert mit bengalischer Beleuchtung und Illumination auf der Funkenburg. Anfang 7 Uhr. Entré für Damen 1½, für Herren 2½ Sgr. Die Programms besagen das Nähere.
Braun.

Feldschlösschen.

Auf vielseitiges Verlangen Freitag den 5. August, Abends 7 Uhr,

Großes Gartenfest mit Extra-Concert, Brillant-Beleuchtung und Feuerwerk.

Entrée für Damen 1½, für Herren 2½ Sgr.

Braun.

Herzlichen Dank allen Leidtragenden und Gefellen des löblichen Schuhmacher-Handwerks für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergesslichen Tochter und Schwester, Henriette Wernicke; Dank den edlen Jungfrauen und allen, welche ihren Sarg mit Kränzen und Guirlanden schmückten und sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten; Dank dem Herrn Pastor Schellbach für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte und endlich auch Dank dem Musikchor des Herrn Stadtmusikus Braun für die bewiesene Theilnahme. — Gott möge Ihnen alles reichlich vergelten.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Das Kind des Glaubens.

Als der Allmächtige, der alle Wesen aus Nichts hervorrief, auch die Zierde der Schöpfung, den Menschen, in's Dasein rufen wollte, erschienen an seinem Throne die Engel seines Wortes, und redeten also: „Erschaffe ihn nicht!“ — so sprach der Engel der Freude — „er wird unmäßig sein in dem Genuße, den ich ihm darreiche, und seinen Leib unbarmherzig zerstören.“

„Erschaffe ihn nicht!“ — sprach der Engel der Leiden — „bei den Unfällen, welche ihn treffen könnten auf Erden, und mit seinem Wesen verbunden sein dürften, würden ihn Kummer und Gram verzehren, und bevor er noch seine Bestimmung erreicht, würde seine Lebenskraft aufgezehrt sein und er dem Grabe zuwellen.“

„Die Schätze, die ich ihm darbiere,“ — sprach der Engel des Ueberflusses und des Reichthums — „wird er zu seinem Unheil und zum Verderben seiner Brüder und Schwestern anwenden, und vom Glanze des Goldes verblendet, wird sein Auge nicht schauen, was ihm wahrhaft gut und heilsam ist.“

„Erschaffe ihn nicht!“ — so sprach der Engel der Dürftigkeit und Armuth, der im Reiche der Geister nicht minder geachtet erscheint, als sein vorher genannter Bruder — „erschaffe ihn nicht! Nach dem Ueberflusse strebend, wird er den Mangel irdischer Güter nicht zu ertragen wissen, und dem Tode fluchen, an dem er das Licht geschaut.“

Nachdem nun noch die Geister der Gerechtigkeit, des Friedens und der Wahrheit vor dem Throne des Höchsten ihre Abneigung gegen die Schöpfung des Menschen geäußert und wechselseitig ihre Besorgnisse ausgesprochen, erschien auch der Engel des Todes an dem Throne des Ewigen. Seine Gestalt war ernst, doch nicht abschreckend, wie sich die Sterblichen ihn denken. Im leisen Tone, in welchem Liebe und Mitleid zu wohnen schien, sprach er folgende Worte:

„Erschaffe ihn nicht, den Sohn des Augenblicks! Unvermerkt fliehen die wenigen ihm zugezählten Minuten des Lebens, unvermerkt hat er den engen, kleinen Raum durchwandert, der ihm von deiner Hand angewiesen ist. Und wenn ich ihm

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Juli.

		thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	12	1	Kalbsteisch	Pfund	—	2
Roggen	=	2	11	6	Schöpfensfl.	=	—	3
Gerste	=	1	15	6	Schweinefl.	=	—	4
Hafer	=	1	2	5	Butter	=	—	7
Erbsen	=	2	8	9	Branntwein	Ort.	—	4
Linzen	=	2	18	9	Bier	=	—	10
Kartoffeln	=	—	20	—	Heu	Centner	—	27
Rindfleisch	Pfund	—	3	4	Stroh	Schock	8	7

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der herrschaftl. Diener Einz mit Fr. W. Schulze von hier.

Stadt. Geboren: dem Schwarz- und Schönfärber Lappe Zwillingssinder (die Tochter todtgeb.); dem Handarbeiter Hefsch eine Tochter; dem Schornsteinfeger Nauwald eine Tochter; dem Schuhmachermeister Uffat eine Tochter; dem Postboten Teuser Zwillingssöhne. — Gestorben: der Zwillingssohn des Schwarz- und Schönfärbers Lappe, 2 St. alt, an Schwäche; die einzige Tochter (2. Ehe) des Kunst- und Handlungsgärtners Seydel, 1 J. 9 M. alt, an Krämpfen; die unverehel. Erbert, 3½ J. alt, an der Wassersucht; Jgr. Wernicke, hinterl. älteste Tochter des Bürgers und Schuhmachermeisters Wernicke, 21 J. 5 M. 5 T. alt, am Blutschlage; der Bürger und Schlossermeister Vollbrecht, 68 J. alt, an Entkräftung; die Ehefrau des Obsthändlers Pagschke, 33 J. alt, an Unterleibskrankheit; die unverehel. Gitz, im 46. J., am Nervenfieber; eine außerehel. Tochter, 1 J. 6 M. alt, am Zahnen.

Am Donnerstage predigt in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

Neumarkt. Geboren: dem Schneidernstr. Stier eine Tochter.

Altenburg. Gestorben: der jüngste Sohn des Königl. Regierungsraths Neymann, 8 W. alt, an Magenverweichung.

dann erscheine, sein Ziel und seinen Abschied ihm zu verkünden, und ihn von dannen zu rufen: so wird er nur mit Schauern meinem Rufe folgen, und gefesselt an der Erde scheinen, an ihren Freuden, an ihren Schmerzen. Er wird bittere Thränen des Kummers weinen, wenn er die Lieben verlassen soll, die ihn umgeben, und fluchen dem Tage der Geburt und dem Tage der Auflösung.“

Noch hatte der Engel des Todes die letzten Worte kaum ausgesprochen, als auf einmal am Throne des himmlischen Vaters des Ewigen erstgeborene Tochter, die Religion, erschien, in einem Glanze, gleich dem der Frühlingssorgenföhne, und die Worte, die sie sprach, fesselten die Schaar der Unsterblichen, die mit Ehrfurcht der Rede lauschten, die also lautete:

„Bilde ihn, Vater!“ — sprach sie, und warf sich nieder, die Stufen des Thrones umfassend, — „bilde ihn nach deinem Bilde zum erkornen Lieblinge deiner himmlischen Güte! Ich will ihn leiten und sein Schaffen und Wirken dir gefällig ordnen und lenken. Ich will seine Führerin sein und ihn auf allen seinen Wegen umschweben. Ich will mich seiner annehmen, wenn ihn auch alle deine übrigen Diener verlassen sollten. In dem Genuße der Freuden will ich ihn Mäßigkeit lehren, und sein Herz wohl verwahren gegen das tödtende Gift der Ausschweifung und Zügellosigkeit. Ich will ihm den Kelch des Vergnügens nicht anders, als mit den Blumen der Bescheidenheit und Unschuld bekränzen, zum Genuße darreichen. Bei seinen Genüssen will ich ihn mit einem Stabe berühren, und er soll nicht außer Acht lassen, daß er nicht von Staub sei von der Erde, sondern auch als Geist vom Himmel stamme. Ich werde ihn mahnen, daß er sich nicht der Ueppigkeit und der Wollust hingeebe, und über den Leib die Seele vergeße; daß er die Folgen seiner Freuden erwäge und sich erinnere, daß sein Gott ihn zur Rechenenschaft ziehe. Bei des Lebens Mühen und Unfällen werde ich ihm tröstend zur Seite stehen und durch Worte der Liebe und des Friedens die Schmerzen und Wunden zu lindern suchen, die den armen Erdensohn bedrücken und niederzubeugen drohen. Ich werde seinen Blick nach dem unerforschlichen Jenseits richten, wo keine Thränen mehr fließen, keine

Leiden mehr sind, wo ein gütiger Gott an seinem unendlichen Vaterherzen ein jegliches seiner guten Kinder aufnimmt, und himmlisch lohnt. Auch dem Reichen und Großen, dem viel der Erdengüter zu Theil wurden, will ich lehren, einen weisen Gebrauch davon zu machen, und einen Theil seines Schatzes der allgemeinen Wohlfahrt zu weihen, auf dem Altare der Menschheit zu opfern (das herrlichste Dankopfer). Ich werde ihn lehren, daß Reichthum zwar ein köstliches Mittel zu tausend guten Zwecken sei, aber keineswegs als der Endzweck des Lebens betrachtet werden müsse. Ich will ihn belehren, daß der die Güte des himmlischen Gebers mißbraucht, der, auf seinen Reichthum trotzig und stolz, das Knie, den stummen Götzen huldigend, beugt. Mit mir und an meinem Arme wird auch der Glende und Dürftige in seiner Lage nicht verzweifeln. Mit mir wird er des Lebens schwere Bürde zu ertragen wissen, die Armuth gelassen dulden und als eine Prüfung betrachten, die ihm die göttliche Güte aufgegeben, um an ihr seine Tugend zu üben. Ich lehre ihn ganz andere Güter kennen, als die des flüchtigen Augenblicks, Güter, die ihm schon auf Erden dauerhafte Freuden verschaffen und ihn schützend nach dem eingeküllten Jenseits begleiten."

Schon wich der Engel heilige Schaar, befriedigt von dem Worte der Himmelstochter. Nur der Engel des Todes stand noch da, mit heiligem Ernste vor der Tochter Elohims — eine Thräne im Auge, wie sie nur Unsterbliche weinen. Aber die Beschützerin des Menschengeschlechts wendete sich nun an ihn: „Auch deine Besorgnisse sind nichtig, du Engel der letzten Stunde sterblicher Menschenkinder! Ohne mich würde dem Erdensohne freilich der Augenblick schmerzhaft sein, in welchem er die Erde mit ihren Freuden und seinen Lieben verlassen muß; ohne mich würde er in dir nur den Zerstörer seines ganzen Wesens sehen und nur mit Abscheu dich betrachten; ohne mich würde ihm der Gedanke an eine gänzliche Zernichtung der schrecklichste der Schrecken sein: — doch ich nehme meinen Zögling auch im letzten Athemzuge noch in meinen erbarmenden Schutz und umstehe liebevoll sein Krankenlager; ich eröffne ihm eine hellere, schöne Aussicht in ein Land, wo kein Tod und kein Verderben wohnt, in eine Wohnung der seligsten Geister, wo Gott selbst, als Menschenrichter, Glück und Tugend gegen einander abwägt und in ewiger Eintracht das vereinet, was auf der Erde so oft mißklang, wo des Geschickes ewiger Vater in Klarheit das auflöst, was auf Erden so verworren schien. — Diese freundliche, entzückende Aussicht zeige ich dem gebrochenen Auge des Scheidenden, und es spiegelt sich alsdann in seiner letzten Thräne der Erwartung herrlichste, daß er durch die dunkle Pforte des Grabes der Heimath zuwaltet, und daß das, was an ihm stirbt, nicht sein Wesen sei, daß er, ein Kind des ewigen Vaters, auch ewig sei.“

Hier schwieg die Himmlische, und der Vater der Menschen bildete den Menschen nach seinem Ebenbilde, das er an seinem Wesen trägt. Und eine göttliche Stimme nannte den Menschen ein Kind des Glaubens.

Er möge sich erinnern, der Sterbliche, wenn er sein Dasein dankt, und sich würdig zu zeigen im Leben und im Tode seiner himmlischen Fürsprecherin.

Sie leitet, gehst du deine Schritte;
Ist treue Wächterin, wenn du schläfst;
Ist dein Gespräch, wenn du erwachst.

Unter manchen andern Einfuhrartikeln, welche in den Zollamtslisten der Vereinigten Staaten nicht verzeichnet werden, dennoch aber einen ziemlich hohen Werth haben, verdienen

deutsche Kanarienvögel besondere Beachtung. Wohl nur wenige Personen wissen, in welcher Ausdehnung dieses Geschäft seit Jahren betrieben wird und welche bedeutende Summen in demselben umgefetzt werden. Alljährlich ein, oft zweimal, treffen Händler mit einer Anzahl von 1000—3000 Stück Kanarienvögeln von Hamburg, Antwerpen, auch von andern Plätzen dort ein und realisiren durchschnittlich 3 Dollars per Stück; einzelne besonders gute Schläger werden auch wohl mit 5 Dollars und darüber bezahlt. Außerdem bringen viele Capitaine Hamburger, Bremer, Belgischer und Holländischer Schiffe in geeigneter Jahreszeit Kanarienvögel dorthin, oft mehrere Hundert Stück und nebenbei betreiben auch die Matrosen und Schiffsjungen diesen Handel und in der Regel finden sie für diesen Import gleich bei ihrer Ankunft Käufer, erhalten jedoch nicht so hohe Preise, als die regelmäßigen Händler, welche große Locale miethen und mit dem Verkauf nicht so gedrängt sind. Sicherlich dürfte der Erlös der jährlich von Deutschland nach den Vereinigten Staaten importirten Kanarienvögel nicht unter 100,000 Dollars anzuschlagen sein.

Auf der neulichen Reise unseres Königs nach Weimar wurden ihm an einem Orte bei festlichem Empfange auch Schulkinder vorgestellt. Mit huldvoller Herablassung zeigte er einer kleinen Schülerin ein Goldstück und fragte sie aus der Naturgeschichte: in welches Reich gehört dies? und das Kind antwortete: in das Mineralreich! Sie erhielt das Goldstück zum Geschenk und der Landesvater hielt ihr eine Frucht vor: in welches Reich gehört das? Wiederum richtig antwortete das Kind: in das Pflanzenreich. Endlich fragte der Monarch in freundlichem Scherz: und in welches Reich gehöre Ich? Das Kind aber antwortete: in das Himmelreich, und verdiente sich die Liebkosung des theuren Landesvaters.

Die „Zeit“ berichtet aus Berlin: Die dreizehn Kronleuchter, welche den im Januar 1854 in Wien zu eröffnenden neuen Circus des Hrn. Kenz beleuchten sollen, werden hier angefertigt. Der mittlere derselben wird 136 Gasflammen enthalten. Genanntes Gebäude wird nach dem hiesigen Circus des Hrn. Otto (Friedrichsstraße Nr. 141.) ganz massiv in der Leopoldstadt, vis-à-vis dem Odeon errichtet und ist bereits bis unters Dach vollendet. Die Kosten des Baues, sowie die der ganzen Einrichtung, nebst den massiven Ställen für 60 Pferde, sind auf 100,000 Thlr. veranschlagt. Für den Bauplatz selbst sind 55,000 Fl. gezahlt worden.

Seitdem Rußland eine Macht ist, seit etwas über 70 Jahren, hat es folgende bedeutende Eroberungen gemacht: 1771 Krimm mit 460,000 Seelen, 1785 Georgien 400,000, 1793 Kleinpolen und Ukraine 6,500,000, 1794 Westrußland, Lithauen, Podolien 8,500,000, 1795 Kurland 400,000, 1803 am Kaukasus 300,000, 1812 Bessarabien 500,000, 1813 Schirwan 140,000, 1809 Finnland 1,400,000, 1815 Polen 4,000,000, 1827 Erivan 150,000, 1829 Armenien 500,000, im Ganzen 23,350,000 Seelen.

N ä t h s e l .

Man wünscht mich oft zu allen Teufeln:
Wer mich besitzt, den drück' ich schwer,
Wer mich verliert, der will verzweifeln,
Wer mich gewinnt, hat mich nicht mehr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobisch'schen Erben.)